

Die Mühlen des Heiligen Geistes

Manfred Gruber, 1. Mai 2022, Bild

Ich sah Windmühlen im Licht und andere in der Finsternis. Diese, die im Licht waren, versprühten Liebe, Friede, Freude, Shalom, Dankbarkeit. Sie drehten sich wie geschmiert ohne Geräusche, Lärm, ohne Widerstand, denn sie wurden mit dem Öl des Himmels geschmiert und beweglich gehalten. Das konnte ich daran erkennen, dass die Zahnriemen und Räder, die bewegt wurden, einwandfrei liefen. Sie wurden weder zurückgehalten, blockiert oder gestoppt. Der Wind des Heiligen Geistes wehte unaufhaltsam. Ich dachte mir kurz, wenn ich jetzt die Windmühlen in der Finsternis sehen würde, werden sie sicher still stehen. Aber nein, sie drehten sich auch. Nicht in dieser Synchronisation wie die im Licht, aber sie standen nicht still. Die Zahnräder spießten sich, weil Angst, Stolz, Zorn, Kritik, Rachsucht, Gier, Verdammnis, Neid, Missgunst, negatives Reden, Übertreibung, Lüge, Armutsdanken, Streitsucht und alles, was der Finsternis Platz einräumte, sich darin verding. Es krächzte, rumorte, krachte und drehte sich trotzdem.

Auch die Finsternis, der Teufel, erkennt, dass kein Stillstand sein darf, um diese Finsternis in Bewegung zu halten, im „Leben“ zu erhalten.

Was mir der Heilige Geist sagen wollte, war: „Sei im Licht, mehr und mehr. Bitte mich immer um Erkenntnis und Weisheit.“ Er zeigte mir auf, wo ich am schmalen Weg, den ich gehe, abgedriftet bin und schon den breiten Weg betreten habe; wo die Finsternis versucht mich in ihre Gewalt zu bringen.